



Charmantes Gespann: Retro-Wohnwägeli Fabrizio, gezogen von Neo-Cinquecento Paola.

WITTENBACH SG

HOCHGEFÜHL IM MINICAMPER

Gemächlich unterwegs wie anno dazumal: Ein Wochenende im nostalgischen Wohnwagen begünstigt die Entschleunigung ungemein.

— Text **Markus Schmid**

Graziella macht ihrem Namen alle Ehre. Leichtfüssig oder, besser: leichträdrig hopped die elegante Dame trotz ihrer 51 Jahre hinter uns her. Und sorgt dabei auch noch für gute Laune. Denn überall, wo wir mit der eleganten Dame im Schlepptau auftauchen, bleiben die Leute stehen, freuen sich und winken uns bisweilen sogar zu.

Das dürfte daran liegen, dass unsere Begleiterin mit ihren

rundlichen Formen und den kleinen Rädern aussieht wie eine fahrbare Wichtelbehauung. Dabei ist sie ein vollwertiger Wohnwagen, der eigentlich richtig «Levante Graziella 300» heisst. Das klingt nach der Sehnsucht der Sechzigerjahre, als die Traumziele der Sonnenhungrigen noch in Bella Italia lagen, und die 300 steht für das Gewicht und die Länge der Wohnkiste. Selbst ein Fiat 500 konnte

das Fliegengewicht über Alpenpässe in den Süden ziehen, wo dann ganze Familien ihre Ferien darin verbrachten. Man kann nur staunen über die bescheidenen Ansprüche von damals.

Liebevoll benannt

Graziella haben wir für zwei Tage bei Gerold Huber abgeholt. Der 61-jährige Wittenbacher ist Weltenbummler, Lehrer, Journalist, Buchautor, Künstler, Kultur-

schaffender, Vorstandsmitglied der Kleinkunsthöhne Engelburg – und vermietet nostalgische Wohnwagen für ungewöhnliche Ausflüge. Entstanden ist die Idee aus einem Theaterprojekt, bei dem der Hansdampf mit Zirkuswagen, Traktoren und acht der Minibehausungen übers Land zog, in denen Zuschauer übernachten konnten. Daraus ist allerdings mehr als ein Geschäft entstanden, wie man merkt, →

WEEKENDTIPP



wenn Huber liebevoll von seinen «Wohnwägeli» Schulze, Waldemar oder Antonio erzählt.

Graziella hält dicht

Mehr als ein Dutzend der lustig bunten Wohnkistchen stehen im verwilderten Park des alten Wohnhauses in Wittenbach, das zwischen den Überbauungen der Nachbarschaft wie eine Villa Kunterbunt wirkt. Alle aus Scheunen oder anderen Abstellorten vor dem Verfall gerettet und restauriert. Wie etwa die tropfenförmigen Minicamper «Würdig 301» aus der ehemaligen DDR, im Volksmund Dübener Ei oder Kuschelkugel genannt. Auch zu diesem Modell hat Huber eine Geschichte parat: Weil der Fahrzeugbauer Max Würdig mit seiner Freundin kein Hotelzimmer fand, da sie nicht verheiratet waren, entwickelte er das fahrende Zwei-Bett-Zimmer. Oder wie die geradezu luxuriö-



Winzig, aber zauberhaft: Innenleben der rollenden Minibehausungen.

sen Biods aus Holland mit dem für einen Wohnanhänger etwas irritierenden Namenszusatz «Extase», die mit den grossen Frontscheiben wie geschrumpfte Versionen der silbernen Kult-Caravans Airstream aussehen.

Wir haben uns für Graziella entschieden. Weil sie so elegant ist – und weil es regnet. Denn die Haut der Kuschelkugeln ist aus Papier und Kunstharz, ein Material, das an den Nähten schnell mal undicht werden kann, wie uns Gerold Huber warnt. Graziella dagegen hält

dicht. Als Zugmaschine wählen wir einen Fiat 500, allerdings aus der Neuzeit. Weil der einst abfällig, heute eher freundlich Tschingge-Rucksack genannte Italiener gut zur Italienerin passt – und weil es regnet. Alternativ gäbe es einen Smart mit Elektromotor. Doch sosehr uns die Fahrt mit dem umweltfreundlichen Antrieb reizt, die Aussicht, alle 50 Kilometer bei Nässe und Kälte lange warten zu müssen, bis unser Gefährt wieder geladen ist, schreckt uns ab.

munter sprudelnden Brunnen ein. Die Sitzecke verwandelt sich mit wenigen Handgriffen in eine gemütliche Liegewiese, die zwei Personen mehr als genug Platz bietet. Wir könnten sogar auf der kleinen Küchenzeile ein warmes Essen zubereiten, aber wir beschränken uns auf einen Tee und einen üppigen Znacht mit Wurst und Käse. Längst stört uns das trübe Wetter nicht mehr. Im Gegenteil. Der Tanz der Regentropfen auf dem Dach ist die schönste Musik zum Einschlafen.

Zimmer mit Aussicht

«Hat man da drin Platz zum Schlafen?», wundert sich Ursina Dörig-Tomaschett über unser kleines Nachtquartier. Wir haben uns bei ihr und ihrem Mann für die Nacht angemeldet und, weil die regennassen Wolken tief über der Ostschweiz hängen, ihren Bauernhof oberhalb von Weissbad ohne grosse Umwege angesteuert. Steil ist die Strasse zu unserem Standplatz, doch der Cinquecento bringt uns und Graziella mühelos hinauf.

Oben richten wir unser Zimmer mit Aussicht neben dem

Am nächsten Morgen geniessen wir unser Frühstück bei herrlichem Sonnenschein in einem Gartencafé in Appenzell. Ein Abstecher in die Kunsthalle Ziegelhütte, die allein schon wegen der Umgestaltung der ehemaligen Ziegelbrennerei einen Besuch lohnt, dann geht es zurück nach Wittenbach. Wir rollen gemächlich durch die Hüggellandschaft, jetzt mit offenem Verdeck. Eine wunderbare Entschleunigung, aus Rücksicht auf unsere Begleiterin, aber auch, weil wir uns entspannt wie in den Ferien fühlen. ■

RETRO ROLLING ROSITA

ANREISE

Mit dem Auto über die A1 bis Ausfahrt 82 St. Gallen-St. Fiden, von dort den Schildern nach Wittenbach folgen. Mit dem Zug bis St. Gallen, von dort mit der S 8 nach Wittenbach. Vom Bahnhof sind es zu Fuss vier

Minuten bis zur Vermietstation.

MIETPREISE

Eine Wochenendnacht mit einem Gespann kostet 333 Fr. inklusive Bettwäsche, werktags 222 Fr.

AUSKÜNFTE

Gerold Huber, Grünaustrasse 21,

9300 Wittenbach, Tel. 079 306 24 34 www.rosita.ch

PASSEND ZUM THEMA

Ein Besuch im Wohnwagenmuseum Erwin Hymer in Bad Waldsee, Deutschland: www.erwin-hymer-museum.de